

SWIB begleitet die Bibliothekswelt

SWIB auf dem Weg zu einem internationalen LOD-Ökosystem etabliert sich als Community-Plattform

Aenne Löhden, Timo Borst, Joachim Neubert und Adrian Pohl

Seit 2009 veranstalten die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) und das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) jährlich zusammen die Konferenz „Semantic Web in Bibliotheken“ (SWIB). In diesem Jahr fand die SWIB vom 26. bis 28. November in Köln statt und stand unter dem Motto „Towards an International LOD Library Ecosystem“. Neben 17 Vorträgen bot die SWIB12 auch 3 Workshops und 5 Lightning Talks, abgeschlossen wurde sie von einer Podiumsdiskussion. Folien und Videomitschnitte sind unter <http://swib.org> verfügbar.

In den Keynotes betonte Emmanuelle Bermès (Centre Pompidou) die Wichtigkeit, nicht nur über Technologien, sondern auch mit Hilfe von Communities, Organisationen oder Standards Brücken im Sinne eines bibliothekarischen LOD-Ökosystems zu bauen; Jon Voss (LODLAM, Historypin) stellte die amerikanische Initiative „Linked Open Data in Libraries, Archives, and Museums“ (LODLAM) vor. Kevin Ford (Library of Congress) berichtete den aktuellen Stand des BIBFRAME-Projekts, das Bibliotheken und Gedächtnisinstitutionen im „Web of Data“ integrieren soll.

Ein (bibliothekarisches) Ökosystem könnte man auffassen als ein offenes, dynamisches, komplexes System, in dem Komponenten verschiedener Arten miteinander und mit der Umwelt interagieren. Bausteine eines solchen bibliothekarischen



Philippe Ramakers, © ZBW/hbz

Ökosystems gibt es schon länger. Beispiele sind Bibliotheksverbünde, das „Virtual International Authority File“ (VIAF) oder die Kooperation zwischen der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und der deutschsprachigen Wikipedia. Das Konzept der „Linked Open Data“ (LOD) befördert noch einmal die Durchlässigkeit und Interaktion der klassisch abgeschotteten bibliothekarischen Silos mit ihren bibliotheksspezifischen Schnittstellen und Formaten – die SWIB12 zeigte hierzu aktuelle Anwendungsbereiche, Ansätze und Herausforderungen auf.

Die bibliothekarische LOD-Cloud und ihre Verflechtung wächst

Die Verfügbarkeit von LOD sei inzwischen Realität und ihre Verknüpfung nehme zu, zeigte der Vortrag der Ontology Engineering Group der Polytechnischen Universität Madrid (OEG-UPM) und wies auf aktuelle Herausforderungen hin.

Die semantische Verknüpfung von Termen über verschiedene Begriffssysteme und Sprachen hinweg sei wichtig für bibliothekarische Dienstleistungen und Serviceoberflächen. Ein noch bestehender Mangel an Mehrsprachigkeit von Ontologien und Formaten wurde z.B. im Vortrag der OEG-UPM angedeutet. Mit automatischen Verfahren zur Pflege von Crosskonkordanzen zwischen Thesauri befasst sich u.a. die „Ontology Alignment Evaluation Initiative“ (OAEI), hier wurden Unterschiede von Ontologie-Werkzeugen und Formaten (SKOS, OWL) betrachtet.

Die Dokumentation der Provenienz ist nicht nur für Medien wichtig, sondern – insbesondere wenn Metadaten verschiedener Quellen zusammengeführt werden – auch für die Metadaten selbst. Werden bibliothekarische Metadaten mit Daten aus Web2.0-Quellen angereichert (oder umgekehrt), so sollte mindestens zwischen der Herkunft aus Kultur-

Kevin Ford, Library of Congress, im Skype-Vortrag zu „The Library of Congress's Bibliographic Framework Initiative“.

erinstitutionen und Web2.0-Plattformen unterschieden werden. Im Provenance-Workshop wurden verschiedene Vokabulare zur Darstellung der Provenienz von Ressourcen und Metadaten diskutiert. Einen allgemein akzeptierten Ansatz für Linked Data scheint es bisher nicht zu geben – die verfügbaren Ansät-



Emmanuelle Bermès, Projektmanagerin des Centre Pompidou Digital Museum Project, hielt die Keynote zum Thema „Linking Data, Linking People“.

ze seien teils komplex, so dass auf Metadaten operierende Applikationen speziell auf sie ausgerichtet sein müssten, oder aber unterstützen nicht gut mehrfache Metaausagen wie z.B. verschachtelte Quellen. Daher empfehle sich eine fallweise pragmatische Vorgehensweise. Dass der Workshop zum Thema Provenance innerhalb weniger Tage ausgebucht war, weist ebenfalls auf die Aktualität des Themas hin. Um für die verschiedensprachigen Wikipedia-Artikel die Datenpflege zu erleichtern, sammelt Wikidata deren Fakten und stellt sie als Datenbasis bereit. Die sog. Claims von Wikidata enthalten neben den – über die lokalen Wikipedias divergierenden – Aussagen auch ihre Quellen und Zeitkontexte.

Auf die Darstellung der Rechte und Lizenzen der veröffentlichten Bestände an Linked Data wurde mehrfach eingegangen, z.B. in den Vorträ-

gen der Universitätsbibliothek von Amsterdam und der OEG-UPM. Neben den bibliotheksspezifischen Formaten und Schnittstellen trägt auch dies zur Abschottung bzw. Öffnung von Bibliotheksdaten bei. Im Kontext der „Europeana“ wird an der Darstellung von Ressourcen-Lizenzen gearbeitet, mit Hilfe von URLs werden Ressource- und Lizenzinformationen dynamisch zusammen angezeigt.

LOD decke inzwischen den gesamten Bereich von Bibliotheksdaten ab, beobachtet Klaus Tochtermann (ZBW). Zu Bibliografie- und Normdaten als LOD kämen nun auch Institutions- und Nutzungsdaten sowie Forschungsdaten hinzu.

Die Anreicherung bibliothekarischer Daten hatten mehrere Vorträge zum Inhalt. Das Culturegraph-Projekt der DNB unter Mitarbeit des hzb benennt dabei außer der physischen Übertragung und der Verlinkung von Daten als weitere Möglichkeit die Ergänzung des Suchindex. Ein Vorhaben der Florida State University, von GESIS und Biotea befasst sich damit, wissenschaftliche Artikel bzw. ihre Metadaten aus den Volltexten selbst heraus zu ergänzen. Ein GESIS-Projekt nutzt zur Anreicherung Bibliografie-, Zeitschriften- und Konferenzplattformen.

Beim Promotionsworkshop wurden aktuelle Forschungsansätze u.a. zum Umgang mit Forschungsdaten diskutiert. Die Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit datenbasierter Studien unter Berücksichtigung einer eventuellen Vertraulichkeit von Daten ist Gegenstand einer Doktorarbeit (ZBW). Dazu dient die modellierte, stabile Referenzierung der verwendeten Daten und die Vorhaltung der Auswertungsskripte. Eine weitere Promotionsarbeit befasst sich mit der automatischen Beschreibung von Forschungsdaten mit Hilfe semantischer Technologien, genauer der automatischen Ontologiegenerierung (Universitätsbibliothek Mannheim).

Bibliothekarische LOD-Angebote bereichern Dienste für Bibliotheks- und InternetnutzerInnen

Über die Veröffentlichung der Bibliotheksdaten mit Technologien des Semantic Web können die Daten auch via Suchmaschinen für InternetnutzerInnen findbar sein. So würden laut Nutzungsstatistiken gut 80% neue NutzerInnen via Suchmaschinen zur Französischen Nationalbibliothek finden. Eine im Promotionsworkshop vorgestellte Doktorarbeit (ZBW) befasst sich mit den im „Deep Web“ hinter bibliothekarischen Suchmasken verborgenen Daten, durch die semantische Auszeichnung der Suchboxen könne der Zugriff von Suchmaschinen strukturierter ermöglicht werden.

Inzwischen gehe es nicht mehr nur um die Veröffentlichung von Linked Data, sondern auch um reichere Services für BibliotheksnutzerInnen, merkt Silke Schomburg (hzb) an. Bei der SWIB12 wurden entsprechende Dienste vorgestellt. So werden in der Osloer Deichmanske Bibliothek Buchrezensionen strukturiert auffindbar gemacht und den Büchern zugeordnet. An den Regalen bietet, vermittelt durch in den Medien enthaltenen RFID-Tags, ein Monitor Medieninformationen aus Bibliotheks- und externen Quellen. Beim LOD-Dienst der Französischen Nationalbibliothek können NutzerInnen nun auch explizit nach Werken, Editionen und einzelnen Exemplaren recherchieren oder nach Personen, die mit einer bestimmten Rolle an einer Ausgabe beteiligt sind. Bei der Recherche über Themen werden zu einem Stichwort feinere oder gröbere Themen vorgeschlagen.

Eine internationale Community kooperiert im Bereich Semantic Web und Bibliotheken

Bibliothekarische LOD-Angebote seien nicht mehr vorrangig experimentell, sondern würden zu produktiven Systemen, so Tochtermann. Ein An-



Philippe Ramakers. © ZBW/hbz

Auch die vierte SWIB brachte wieder über 170 Teilnehmer/innen aus 23 Ländern zusammen. Das internationale Publikum reiste sogar aus Kanada, Saudiarabien und Singapur zur SWIB 2012.

liegen der SWIB ist es denn auch, konkret die Anwendung von Technologien des Semantic Web in Bibliotheken zu fördern und dabei neben den großen auch kleinere und mittlere Institutionen einzubeziehen.

Die Ausrichtung als anwendungsorientierte Konferenz erlaubt den Austausch auf verschiedenen Ebenen.

Mit dem nun schon etablierten Workshop zur Einführung in semantische Technologien erleichtert die SWIB den Einstieg in das Thema. Pausengespräche erlauben einen informellen Austausch. In Lightning Talks können spontan eigene Aktivitäten kurz vorgestellt werden. Für Vorträge ist nur eine Kurzfassung einzureichen – der

damit kürzere Vorlauf erhöht auch die Aktualität der Vorträge. Themenworkshops setzen sich intensiv mit bestimmten Aspekten auseinander. Im 2012 erstmalig stattfindenden PhD-Workshop diskutieren Doktoranden ihre aktuelle Forschung. Die niedrige Gebühr erlaube nach BesucherInnenstimmen auch bei knappen Reisebudgets, die SWIB vor Ort zu erleben. Einige konkrete Aktivitäten begleitet die SWIB nun über die Jahre vom Stadium eines Vorhabens, über seine Konzeption und Umsetzung bis hin zu „Lessons Learned“, von Pausengesprächen über Lightning Talks bis zu Vorträgen. Die TeilnehmerInnen schätzen dabei die Anregungen und den Erfahrungsaustausch für ihre Projekte.

Die thematische Konzentration auf Linked Data und Bibliotheken sei einzigartig, im Bibliotheksumfeld werde Semantic Web sonst in großen Konferenzen am Rande mitbehandelt.

BEWEGTE MEDIEN









Gilgen Logistics entwickelt maßgeschneiderte Komplettlösungen mit Eigenprodukten für die In-house Logistik. Kunden aus Dienstleistung, Handel und Industrie schätzen unsere Kompetenz - und dies seit mehr als 35 Jahren.

Was auch immer Sie bewegen wollen - wir steuern, kontrollieren und optimieren Materialflüsse in der gesamten Intralogistik.

Logistik für Bibliotheken und Archive

- Automatisches Medientransportsystem zwischen Archiven und Ausgabe-/Rückgabestellen mecom®
- Leistungsfähige Mediensortierung
- Mediensortier mit automatischer Rückführung in die Magazin- und Freihandbereiche
- 24-h-Medienausgabe und Rückgabeterminal
- Flexible Zwischenlagerung für Vorreservierungen
- Retrofit und Modernisierung

GILGEN LOGISTICS

www.gilgen.com / info@gilgen.com

Gilgen Logistics AG, Wangentalstrasse 252, CH-3173 Oberwangen
Tel. +41 31 985 35 35, Fax +41 31 985 35 36

Gilgen Logistics GmbH, Hauert 20, D-44227 Dortmund
Tel. +49 231 9750 5010, Fax +49 231 9750 5040




Die verwandte Initiative LODLAM in den USA behandelt breiter Linked Data in Kulturerbeinstitutionen.

Eine internationale kooperierende Community mit Fokus auf bibliothekarische Linked Data entstehe, so Schomburg, auch durch die SWIB.

Obwohl die SWIB von Anfang an auch TeilnehmerInnen über den deutschen Sprachraum hinaus anzog, war 2012 erstmalig die Ausrichtung explizit international. Die 170 registrierten TeilnehmerInnen kamen aus 23 Ländern auf 4 Kontinenten, die Konferenz-

sprache war Englisch. Mit über 2.100 Views im Livestream und im Videoarchiv, mit zahlreichen Downloads der Vortragsfolien sowie mit über 1.000 Tweets ging die Diskussion über die reine Veranstaltung hinaus. Die TeilnehmerInnen kamen vor allem von Institutionen aus dem Bibliotheksumfeld, aber auch z.B. von Systemherstellern.

Die Community macht auch den Erfolg der SWIB aus, wie die TeilnehmerInnen-Befragung zeigte. Die SWIB verbreite sich vor allem über

Mailinglisten und Mundpropaganda. Der ausgewogene Teilnehmerkreis ermögliche vielfältige Kontakte zwischen TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Arbeitsgebieten, ohne durch Vielzahl unüberschaubar zu werden. Auch das zeitliche Verhältnis zwischen Programm und Pausen sowie die lokale Verpflegung fördere den Dialog zwischen den TeilnehmerInnen. Dass diese Gelegenheit ausgiebig genutzt wurde, ließ sich an den vielsprachigen, engagierten Gesprächen beobachten. **I**

Dr. Timo Borst

Leiter der Abteilung Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Kiel/Hamburg)
t.borst@zbw.eu

Aenne Löhden

Abteilung Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Kiel/Hamburg)
a.loehden@zbw.eu

Joachim Neubert

Abteilung Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Kiel/Hamburg)
j.neubert@zbw.eu

Adrian Pohl

Koordinator der Arbeitsgruppe der Open Knowledge Foundation, Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)
pohl@hbz-nrw.de

Digitale Bibliothek 2012

Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter

Gerda Koch

I Knapp 100 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich und zahlreichen Nachbarstaaten besuchten die dritte Tagung in der Reihe Digitale Bibliothek mit dem Thema „Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter“, die vom 22. bis 23. November 2012 in Graz stattfand. Sie wurde gemeinsam von der Universität Graz – Zentrum für Informationsmodellierung, Europeana Local Österreich und den Universitätsbibliotheken von Graz, Wien und Innsbruck veranstaltet. Die Workshops am ersten Tag widmeten sich ausgewählten aktuellen Themenbereichen für Museen, Bibliotheken und Archive. Der Workshop „Workflow Management in Mu-



seen“ führte in neue Entwicklungen beim Einsatz automationsunterstützter Arbeitsabläufe im Kulturbereich ein. Hierzu wurden insbesondere die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe MPI (Museum Process Implementation) von CIDOC, dem Komitee für Dokumentation des Internationalen Muse-

umsrates ICOM vorgestellt. Im zweiten Workshop wurden aktuelle Entwicklungen rund um die Einführung des neuen internationalen Erschließungsstandards RDA (Resource Description and Access) in Deutschland und Österreich erläutert. Damit gelingt den beiden Ländern die Anbin-